

1

Abgezockt

2

3 „Verdammte Schweinerei!“ Mehr bringe ich nicht hervor. Alles
4 ist vorhanden, wie vorhergesagt. Der Beweis flimmert auf dem
5 Monitor. Zwar nicht „Schwarz auf Weiss“, sondern Schwarz auf
6 Hellblau.

7 Ich bin zu keinem Gedanken fähig, mein Kopf ist leer. Kurz
8 wird mir schwarz vor meinen Augen. Nach einigen Atemzügen
9 drehe ich mich zu Lukas und sehe in dessen selbstsicher
10 grinsendes Gesicht.

11 „Ich habe es dir gesagt, Jan. Jeder hinterlässt Spuren. Man
12 muss nur wissen, wo man suchen muss.“

13 „Du hast gut reden, als Profi.“ Mein Gehirn arbeitet wieder,
14 zwar noch nicht zu 100%, aber es wird. „Was machen wir
15 jetzt?“

16 „Wir sichern alles auf der externen Festplatte. Dafür hast
17 du doch das Teil.“ Sein Grinsen ist wie in seinem Gesicht
18 verankert. „Ich sehe dir an, dass du jemanden verprügeln
19 willst. Setz dich da in den Stuhl und komm runter.“ Seine
20 Stimme ist ruhig und gelassen. Seine linke Hand zeigt auf
21 einen Bürostuhl am anderen Schreibtisch. „Ich kümmere mich
22 um alles andere. Schau mal, ob noch Kaffee da ist. Wenn
23 nicht, mache frischen. Das haben wir beide nötig.“ Er dreht
24 den Monitor wieder zu sich und lässt die Finger über die
25 Tastatur huschen.

26 Er hat recht. Er macht die wichtigen Arbeiten und ich koche
27 Kaffee. Kopfschüttelnd stehe ich auf und gehe in die Küche.
28 So weit habe ich es gebracht, als Ex-Geschäftsführer eines
29 Unternehmens mit 82 Mitarbeitern.

1 Die Kanne leer_ist. Wie in Trance spüle ich sie gründlich
2 aus und setze sie wieder ein. Dann befülle ich die Maschine
3 mit der, aus meiner Sicht, ausreichenden Menge an
4 Kaffeepulver und frischem Wasser. Während die braune Brühe
5 in den Glasbehälter sprudelt, suche ich saubere Tassen. Da
6 ich keine finden kann, bringe ich alles zum Spülbecken und
7 wasche die Vorhandenen gründlich.

8 Ich spüre, wie sich diese Beschäftigung auf meinen Körper
9 auswirkt. Der stechende Schmerz im Unterleib lässt nach, der
10 Geschmack nach Galle verschwindet, meine Hände hören auf zu
11 zittern. Mein Gesicht fühlt sich feucht an. Ich wechsele ins
12 Bad. Eine blasse Erscheinung mit kurzen jetzt gepflegten
13 Haaren blickt mich aus dem Spiegel an. In den letzten drei
14 Jahren sah mein Gesicht schlimmer aus. Die tief liegenden
15 Augen und der hoffnungslose Blick sind gewichen. Mein
16 Gewichtsverlust hat aber Spuren hinterlassen. Ich sehe nicht
17 mehr aus wie ein knapp dreißigjähriger Mann.

18 Seufzend werfe ich mir Wasser ins Gesicht, trockne mich ab
19 und gehe zurück. Die Maschine ist fertig und ein Aroma nach
20 frischaufgebrühtem Kaffee erfüllt die Luft. Mit zwei
21 gefüllten Tassen gehe ich zu Lukas zurück. Der traktiert
22 immer noch seine Tastatur, ohne den Blick vom Bildschirm zu
23 nehmen. Ich stelle eine der Tassen neben den Monitor. Ich
24 will vermeiden, dass er sie aus Unachtsamkeit umwirft. Ohne
25 aufzublicken, greift er mit der linken Hand zur Tasse und
26 führt diese zum Mund. Obwohl er einen großen Schluck nimmt,
27 kommt keine Reaktion. Ich habe mir fast Lippen und Zunge
28 verbrannt an dem heißen Gebräu. Lukas nimmt einen weiteren
29 Schluck. „Ah, frischer Kaffee. Er könnte stärker sein, aber
30 es geht.“

1 Mit traumwandlerischer Sicherheit steht die Tasse wieder an
2 ihrem Platz. Was Lukas da treibt, ist zu hoch für mich.
3 ~~Nicht, das~~^s ich von Technik keine Ahnung hätte. Ich bin
4 technischer Kaufmann mit Abschluss einer Uni. Dieser junge
5 Mann ist als Hacker unübertroffen. Was er mit einem Computer
6 alles veranlassen kann, ist phänomenal. Man glaubt es erst,
7 wenn man ihn in Aktion erlebt. Vorsichtig setze ich mich auf
8 den Bürostuhl und warte ab. Mehr kann ich nicht tun. Meine
9 Gedanken gehen zurück zum Zeitpunkt vor vier Jahren.
10
11 Ich wurde wegen Unterschlagung zulasten meines Arbeitgebers
12 in Millionenhöhe verknackt. Bis heute habe ich weder
13 verstanden, wie sie mich zum Sündenbock machen konnten, noch
14 wer wirklich dafür verantwortlich war. Dabei lief die Sache
15 über mehrere Jahre. Das Geld wurde zu einer der Banken auf
16 den karibischen Inseln überwiesen. Die Sache fiel erst auf,
17 als ich einen neuen Hauptbuchhalter einstellte. Dieser Mann
18 stellte unklare Buchungen und weitere Unregelmäßigkeiten
19 fest. Ich schaltete sofort Polizei und Staatsanwaltschaft
20 ein. Deren Untersuchungen ergaben eine Schadenssumme in Höhe
21 mehrerer Millionen. Zu meinem größten Entsetzen zeigten alle
22 Hinweise auf mich. Meine Rechner, der am Arbeitsplatz und
23 der zu Hause, waren zur Durchführung genutzt worden. Mir
24 wurde vorgeworfen, den Urlaub, welchen ich wirklich in einem
25 Resort in Libyen verbrachte, dazu genutzt zu haben. Während
26 desurlaubes soll ich unbemerkt in die Karibik geflogen
27 sein. Dort bei mehreren der zahlreich vorhandenen Banken
28 eigene Konten eröffnet haben. Auf diese Bankkonten soll ich
29 in den kommenden Jahren die unterschlagenen Geldbeträge
30 unbemerkt transferiert haben.

1 Ich konnte weder den Tatwerfwurf widerlegen noch die Gelder
2 zurückzahlen oder erklären, wohin sie umverteilt wurden. So
3 erhielt ich vier Jahre. Meine Frau ließ sich sofort scheiden
4 und nahm mir alles. Wirklich alles, auch das Sorgerecht für
5 unsere Tochter.
6
7 Wegen „guter Führung“ wurde mir das letzte Jahr erlassen. Da
8 ich nicht an meinen alten Wohnort zurückwollte, blieb ich
9 hier. Ich wusste genau, um Gerechtigkeit zu bekommen, musste
10 ich selbst aktiv werden.
11 Mein Bewährungshelfer stand zu diesem Zeitpunkt kurz vor der
12 Pensionierung und hatte eine Menge Schützlinge zu betreuen.
13 Bei den Terminen erzählte ich nur, was er aus den Akten
14 entnehmen konnte. Ich akzeptierte sofort die zugewiesene
15 Wohnung und den Job. Er war mit mir zufrieden, fertigte eine
16 positive Sozialprognose an und legte meine Akte als erledigt
17 zur Seite.
18 Bei meinem vom Bewährungshelfer offerierten Job handelte es
19 sich um klassische Büroarbeiten. Ich sollte das jahrelange
20 Chaos dieses Betriebes beseitigen und dafür sorgen, dass
21 Firmenchef, Steuerberater und Mitarbeiter ohne Zeitverlust
22 an die gewünschten Akten kamen und diese auf dem aktuellen
23 Stand sind. Beim Vorstellungsgespräch bekam ich vom
24 überforderten Chef freie Hand. Kurzerhand reorganisierte ich
25 den gesamten Bürobetrieb. Alle, auch die Mitarbeiter waren
26 glücklich. Der Firmenchef drückte mir sehr lange die Hand.
27 Nur die Putzkolonne war nun sauer auf mich. Die hatte jetzt
28 eine viel größere Fläche sauber zu halten. Dabei musste sie
29 auch noch gründlich sein, da jeglicher Schlendrian sofort
30 auffiel.

1 Nach diesem Erfolg sprach mich der Steuerberater der Firma
2 an. Ich hätte meinen Arbeitsplatz wegrationalisiert. Diese
3 Einstellung zur Arbeit habe ihm imponiert. Er hätte mehrere
4 Kunden mit suboptimaler Büroorganisation. Ich solle mich in
5 diesem Bereich selbstständig machen. Er würde die Kunden an
6 mich vermitteln. Er wolle dafür keine Provision, nur meine
7 Firma als Kunden.

8 Die Gründung war einfach. Die Gewerbeanmeldung kostete ein
9 paar Euro und schon hatte ich ein Kleingewerbe in der
10 Branche Büroorganisation und -kommunikation. Bei der Bank
11 blieb mein Konto vorerst auf Guthabenbasis. Beim Jobcenter
12 erhielt ich, mit Unterstützung von Bewährungshelfer und
13 Steuerberater eine Beihilfe für sechs Monate. Für diesen
14 Zeitraum war ich krankenversichert, konnte mir eine eigene
15 Wohnung leisten und hatte etwas Bargeld. Niemand stellte
16 irgendwelche Fragen.

17 Der Steuerberater half mir bei der Wohnungssuche. Er hatte
18 im Industriegebiet ein Objekt erworben, das bisher eine
19 Fehlinvestition war. Das Gebäude bestand im Erdgeschoss aus
20 einer Werkstatt und einigen Garagen. Im ersten Stock waren
21 drei Büros und in der zweiten Etage drei Wohnungen. Niemand
22 wolle hier wohnen bzw. suchte^t Büros in der vorhandenen Größe.
23 Ein Büro und die Werkshalle nutze einer meiner zukünftigen
24 Kunden. Ich könne über den Rest verfügen. Als Mietzins
25 verlange er nur den Betrag, den das Jobcenter vorgesehen
26 habe^{te}. Natürlich nahm ich dieses Angebot an.

27 Mein erster Kunde und Büronachbar war ein Hüne mit
28 gewaltigen Oberarmen voller Tattoos. Mit seiner Arbeit und
29 seinen Kunden kam er wunderbar zurecht. Alles andere war ihm^{Papierkram}
30 sehr suspekt. Wir trafen folgende Vereinbarung: Er kümmert

1 sich um Bank, Vertrieb, Einkauf und die Kundenaufträge. Ich
2 mache den übrigen Kram, wie er es nannte. Dazu nutze ich
3 sein Büro.

4 Um mein Büro kostengünstig einzurichten, fuhr ich mit dem
5 Kunden in den nächsten Baumarkt. Ich hatte noch kein eigenes
6 Fahrzeug. Hier kaufte ich eine 4 Meter lange Arbeitsplatte
7 und li^{es} diese zuschneiden. Ich brauchte 2 Schreibtische mit
8 einer Breite von 1,60 Meter, den Rest als Ablagefläche. Dazu
9 kamen passend dimensionierte Vierkanthölzer als Tischbeine
10 sowie schwere Winkel und Schrauben. In einem Billigmarkt
11 fand ich 2 Stühle und etwas Büromaterial. Er half mir beim
12 Aufbau. Als er das Ergebnis sah, fuhren wir wieder los. Er
13 brauchte dringend eine neue Werkbank. Mit meinem System war
14 ^{es}er preiswerter und flexibler als gedacht. Nachdem wir mit
15 dem Aufbau fertig waren, duzte mich Hubert Klein begeistert.
16 früher nennen, bitte einen besseren
17 Namen finden ;-)
18 Inzwischen sind acht Monate vergangen. Ich bin als Person
19 anerkannt und die Firma läuft. Mein Büro hat inzwischen zwei
20 Mitarbeiterinnen.

21 Nach seiner Haftentlassung kam Lukas direkt zu mir. Unter
22 Tränen bedankte er sich, dass ich seine Frau beschützte. Ich
23 hatte die Frau mehrmals besucht. Als sie Schwierigkeiten
24 bekam, vermittelte ich ihr eine der anderen Wohnungen. Der
25 Steuerberater war zufrieden. Endlich machte sein Investment
26 Gewinn.

27 Ich kaufte das von Lukas gewünschte Equipment bei Ebay sowie
28 anderen Gebrauchtmärkten und Händlern. Um ihn abzusichern
29 arbeitet er als weiterer Mitarbeiter in meiner Firma. So
30 weiß außer uns beiden niemand, was er wirklich macht.

1 Das Ergebnis seiner mehrwöchigen intensiven Recherche steht
2 nun auf dem Monitor des Rechners und die Nachweise werden
3 auf der externen Platte gesichert.

4 Ich habe das Gefühl, es werden anstrengende Stunden für
5 mich, bis ich alles verstanden habe.

6

7

8

9

10

11 -----

12 Lukas:


13 das fand ich eigentlich ganz gut
14 - Nur weil er mit seinem Können prahlte, konnten ihm seine
15 Taten nachgewiesen werden. Da sein „Auftraggeber“ gegen ihn
16 als Kronzeuge aussagte, wurde Lukas für mehrere Jahre ins
17 Gefängnis gesteckt.

17 - Dort lernten wir uns kennen.

18 - Lukas Ehefrau war hierher gezogen, um näher bei ihrem
19 Ehemann zu sein. Sie hatte zwischenzeitlich eine Anstellung
20 und eine Wohnung erhalten.

21 - Zufällig haben wir den gleichen Bewährungshelfer.

22

23 Türkischer Gaststättenbetreiber: (Name  suchen)

24 - Mitglied der Grauen Wölfe (Organisation von Erdogan)

25 - Führer des Clans

26 - Arbeitgeber von Lukas Ehefrau

27

